Ausgabe 2/2023

Radio Segenswelle Journal

Radio hören - Gott erleben
Radioprogramme in Deutsch, Russisch, Ukrainisch, Spanisch, Plautdietsch

Radio Segenswelle

segenswelle.de

Radio Segenswelle sendet Programme rund um die Uhr in 5 Sprachen und wird in über 150 Ländern der Welt gehört

Informationen zu diesem Radiogerät erhalten Sie unter: shop.acouo.de/Xeros/

- Radio Segenswelle Deutsch
- Radio Segenswelle Plautdietsch
- Radio Segenswelle Russisch
- Radio Segenswelle Spanisch
- Radio Segenswelle Ukrainisch
- Radio Segenswelle Melodia
- Radio Segenswelle Live
- Radio Segenswelle Omsk

Radio Segenswelle können Sie bequem über die App hören, kostenlos im Google Play Store (Android Geräte) und im App Store (Apple Geräte). Viele Radioprogramme stehen in der App als Podcast zum Nachhören und zum Weiterleiten bereit.
Außerdem sind in der Liste der Radiostationen viele Links aus den Gemeinden freigeschaltet. So können Sie über die Radio Segenswelle App die Liveübertragungen aus den Gemeinden hören.

Segenswelle-App

SW-Radio e.V. ist ein gemeinnütziger Verein. Spenden an SW-Radio können steuermindernd geltend gemacht werden. Die Bestätigung über den Erhalt Ihrer Spenden bekommen Sie in Form einer Sammelbestätigung jeweils zu Beginn des Folgejahres.

Spenden werden im Rahmen der Satzung entsprechend der Zweckbestimmung eingesetzt. Sollten für ein Projekt mehr Spenden als benötigt eingehen, behalten wir uns vor, diese für andere satzungsgemäße Zwecke einzusetzen. Ihre Daten werden von uns vertraulich behandelt. Wir erfüllen die Datenschutzverordnung (DSGVO).

Diese Zeitschrift erscheint viermal jährlich. Nachdruck und Übernahme von Texten und Bildern (auch auszugsweise) ist nur mit Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangaben gestattet.
Bildnachweis: Pixabay (pixabay.com), Canva (canva.com), akouo Verlag und eigene Bilder
Herausgeber: SW-Radio e.V.

Unsere Postadresse:
Radio Segenswelle
Postfach 2504 in 32715 Detmold

Spendenkonto: Radio Segenswelle
DE88 4726 0121 8231 1936 00
Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold

Kontakt und Journalbestellung:
05 231 500 59 88

Liebe Leser, liebe Hörer von Radio Segenswelle,

der Löwenzahn ist eine bekannte Pflanze, die meistens auf Wiesen, Weiden und am Waldrand zu finden ist. Im Frühjahr ist der Löwenzahn nicht zu übersehen. Ganze Wiesen leuchten im kräftigen Gelb seiner Blüten. Die einen halten Löwenzahn für ein lästiges Unkraut, andere schätzen ihn für seine heilende Wirkung und als Zutat für einen Salat auf dem Mittagstisch. Löwenzahn ist winterhart und übersteht auch starke Fröste. Durch das frühe Erscheinen seiner Blüten ist der Löwenzahn eine wichtige Bienenweide und ergibt einen geschmackskräftigen Honig.
Der Löwenzahn vermehrt sich über Wurzeln und Samen. Wie sich der Löwenzahn selbst vermehrt und verbreitet, weiß jedes Kind, denn die Pusteblumen können sich ideal selbst verbreiten – dazu brauchen sie nur etwas Wind. Die Samen werden vom Wind weggetragen und verteilt. Wie gerne spielen die Kinder mit der Pusteblume und üben miteinander „Peter-Peter-Pust".

Die Pusteblume ist mir ein anschauliches Beispiel dafür, wie man Samen ausstreut. Es braucht eine Kraft, um die Samen von der Blume zu reißen und wegzutragen. Bei der Blume ist das der Wind, beim Wort Gottes der Heilige Geist, der Menschen antreibt, die frohe Botschaft von der Erlösung durch Jesus Christus zu verbreiten. Dazu werden verschiedene Mittel wie Bücher, Zitate, Traktate, Predigten, Lieder und vieles mehr genutzt, aber auch direkte Kontakte mit Menschen. Oft sind das Menschen, die ein tröstendes Wort oder ein einfaches Lächeln für jemanden haben. Menschen verändern ihr Leben nicht, weil sie überredet werden, sondern weil sie erkannt haben, dass sie ohne Gott verlorengehen.

Denn gleichwie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, bis er die Erde getränkt und befruchtet und zum Grünen gebracht hat und dem Sämann Samen gegeben hat und Brot dem, der isst - genau so soll auch mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht: Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe!
(Jesaja 55,10-11)

Das macht uns Mut und gibt Kraft immer wieder neue Radioprogramme in verschiedenen Sprachen zu produzieren und auszustrahlen. Die Radiowellen verbreiten sich über Wiesen, Wälder, Flüsse und gehen über Landesgrenzen und durchdringen Wände und Mauern. Sie kommen bei den Zuhörern an ihren Radiogeräten an und bringen ihnen die rettende und tröstende Botschaft von Jesus Christus.

Radio hören - Gott erleben

Viktor Sawatzki
Missionsleiter Radio Segenswelle

Halte aus!

Durch Glauben verließ er Ägypten und fürchtete die Wut des Königs nicht; denn er hielt standhaft aus, als sähe er den Unsichtbaren.

Hebräer 11, 27

Es ist wieder Frühling. Irgendwie ist er dieses Jahr für mich fast unbemerkt eingetreten. Und plötzlich werden die Bäume grün, die Frühblüher zeigen sich in ihrer ganzen Schönheit. Die Luft hat einen besonderen Duft, so wie im Frühling eben. Ich nehme mir vor bewusster hinzuschauen und zu genießen. Auf das erste Summen einer Hummel zu hören, das fröhliche Hinundherfliegen der Vögel zu beobachten und immer wieder neu festzustellen, dass es einfach schön ist im Frühling.
Doch all das frohe Aufleben der Natur kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass in der Welt ein erbitterter Krieg tobt. Und ich meine nicht den Krieg in der Ukraine. Der hat immer noch kein Ende und ist furchtbar. Menschen bringen sich gegenseitig um und wissen oft noch nicht einmal, warum sie es tun. Nein. Ich meine einen anderen Krieg. Dieser Krieg ist noch viel erbitterter und dauert schon so lange wie es Menschen gibt. In diesem Krieg geht es um die Vorherrschaft in den Herzen der Menschen. Er begann mit einer scheinbar harmlosen Frage: „Hat Gott wirklich gesagt…?" Seitdem hat dieser Kampf ständig an Heftigkeit zugenommen. Wir erleben

gerade die letzte Zeit der Gnade Gottes. Es ist beängstigend wie brutal der Teufel die Menschen zur Unsittlichkeit, Perversion, Kriminalität und okkulten Praktiken verführt. Und viele, unvorstellbar viele, Menschen leben darin als sei es das Normalste der Welt. Unaufhaltsam wird diese Dreckbrühe über unsere Generation ausgegossen. Wie sieht in dieser Zeit das Leben von uns, die wir Jesus nachfolgen aus? Sind wir für diese schlimme und immer dunkler werdende Zeit gerüstet? Halten die Dämme, die wir hoffentlich um unser eigenes Leben und um das Leben unserer Familien aufgeschüttet haben? Sind unsere Herzen auf den Einen ausgerichtet, der uns schützen kann?
Im Hebräerbrief finden wir einen Satz über Mose, der mich sehr beeindruckt: „…denn er hielt standhaft aus, als sähe er den Unsichtbaren." Wie viel Inhalt haben diese wenigen Worte?! Kein geringerer als Gott stellte seinen Knecht in den Dienst. Was kümmerte da Mose die Wut und das Toben des Pharaos, der damals einer der mächtigsten Männer der Welt war. Für Mose war klar - Gott hat die absolute Macht. ER ist der Herr und keiner sonst. Für Mose galt es, sich jetzt zu bewähren. Und er hielt standhaft aus!
Aushalten, wir mögen es gar nicht. Aushalten, wenn es weh tut. Aushalten, wenn es schwer wird. Aushalten in Freude. Aushalten im Leid. Einfach aushalten. Wir mögen es sehr, wenn der Herr unsere Probleme löst und unsere Schwierigkeiten aus dem Weg räumt. Wir gehen nun mal sehr gerne den Weg des geringen Widerstands. Und doch ist es so viel wertvoller, wenn der Herr uns an unsere Belastungsgrenze in Leid und Schmerzen führt, um genau dort Standhaftigkeit zu schenken.

Lieber Leser, wo stehst du gerade in deinem Leben? Kannst du unbeschwert und fröhlich den Frühling genießen? Oder führt der Herr dich gerade durch Schmerzen und Leid?
Halte aus! Biete alles auf, um standhaft zu bleiben. Kämpfe. Auch wenn es scheint, dass es nicht mehr geht. Mit Gottes Hilfe wirst du dich neu auf seine unsichtbare Wirklichkeit konzentrieren können. Bei unserem Gott gibt es weder Dämmerung, Schatten noch Finsternis. Bei Ihm ist alles taghell. Er sieht dich und weiß sehr genau wie es dir gerade geht. Darum kannst du absolut sicher sein, dass der Herr Jesus dir nur so viel auf deine Schultern legt wie du tragen und ertragen kannst. Schaue auf Jesus, Er hat unsere Lasten doch auf sich genommen. Er hat uns zugesichert, dass die Last, die Er auferlegt, leicht ist. Diese Tatsache kann nur stimmen, wenn Jesus mitträgt.
Die Zeiten sind böse, doch Jesus ist Sieger. Er hat über all das gesiegt das uns zerquetschen will. Wenn wir von Mose lernen standhaft auszuhalten, so als würden wir den Unsichtbaren sehen, dann werden die Bedrohungen nicht mehr bedrohlich, die Finsternis wird erhellt, denn der Herr ist an unserer Seite und geht jeden, noch so schweren, Weg mit.
Ein Leben ohne Schwierigkeiten kennt den Trost des Himmlischen Vaters nicht. Es weiß nichts von dem Rettungsjubel eines Siegers.
Darum, lieber Leser, sei dir der Allgegenwart deines Herrn sicher. Er ist bei dir und will dich reich segnen. Halte aus!

Peter Bergmann

Ein Stammbaum macht eine Geschichte lebendig, die Herkunft der Vorfahren ist dabei der Anfang.

BESTVATER

Die BESTVATER kommen wahrscheinlich aus Holland.
Im Jahre 1544 starb der Täufer Lucas Lamberts van Beveren Beste vaer den Märtyrertod 87jährig durch das Schwert in Amsterdam hingerichtet. Seine Angehörigen sind wohl nach Danzig und dem Weichselmündungsgebiet geflohen. 1601 unterschreiben Gregor Bestvader sen., Jacob, Clas und Johann Bestvader die Pachturkunde für Orlofferfelde, die über 40 Jahre lautet. Gregor ist wohl der eigentliche Stammvater der Bestvaters im Weichseldelta.
Im Jahre 1708 legt ein Siemon Beste Vater für sich und seine Erben eine Grabstätte auf dem Friedhof in Fürstenwerder an. Hier haben wir noch die getrennte Schreibweise, wie sie auch im Märtyrerspiegel steht.
1654 bittet ein Claas Bestvader mit anderen Mennoniten den Danziger Rat, sein Gewerbe als Branntweinbrenner ausüben zu dürfen. In jenen Jahren wohnt auch ein Reyer Bestvader als Branntweinbrenner in Schottland bei Danzig. Im zweiten Schwedenkrieg (1656 – 1660) wird ihm sein dortiges Anwesen niedergebrannt. Der selten gebrauchte Vorname Reyer deutet auf das eigentliche Holland hin (s. Art. Regehr). Ein Dirk Bestvater, aus Tiegenhagen gebürtig, wird 1752 Inhaber der berühmten und weltbekannten Likörfabrik „der Lach“ in Danzig.

BEULKE

Die BEULKE aus Wilster in Holstein.
Johann Beulke, geboren 1585 zu Wilster in Holstein, kommt um 1620 nach Danzig und wohnt hier am Vorstädtschen Graben in Adam Wiebes Hause. Er zinset jährlich 480 Floren und befasst sich mit Faktoreien (Großhandelsgeschäften). Im Jahre 1620 wird er Diakon der flämischen Mennonitengemeinde in Danzig, 1633 wird er zum Lehrer gewählt, 1654 ist er 68jährig gestorben. Von ihm stammt die unter den Danziger Stadtmennoniten bekannte Familie Beulke ab.

Die ost- und westpreußischen Mennoniten in ihrem religiösen und sozialen Leben in kulturellen und wirtschaftlichen Leistungen. © 1978 MENNONITISCHER GESCHICHTSVEREIN E.V., Weierhof

deep talk

JUMIKO Lippe 2023

Im Februar durften wir mit einem Stand von Radio Segenswelle wieder auf der Jugendmissionskonferenz in Lippe dabei sein.
Die JUMIKO ist eine jährlich stattfindende Konferenz, bei der junge Menschen - besonders aus der Region Lippe - in Kontakt mit Jesus, seinem Evangelium und seinem Herzschlag für verlorene Menschen gebracht werden. Dabei sollen die Jugendlichen zugerüstet werden, ihre Rolle als Missionar im Alltag zu leben.
Zusätzlich zu verschiedenen Vorträgen und Seminaren, befinden sich in einer großen Halle viele Stände unterschiedlicher Missionsgesellschaften, bei denen die Jugendlichen sich über die Arbeit informieren können. Somit soll ihnen die Möglichkeit gegeben werden, sich konkret für das Reich Gottes einzusetzen. Wir durften mehrere Gespräche führen und sind gespannt darauf, was Gott dadurch wirkt.

Tina Dridiger

Live-Interview

Wir hatten die Möglichkeit, ein Live-Interview mit dem Evangelisten Beat Abry zu führen. Zwei Jugendgruppen waren dabei als Beat sehr authentisch und tiefgehend aus seinem Leben berichtete.
Auch dieses Interview kann man bei uns nachhören und diesmal sogar auf YouTube anschauen.

Folge einfach diesem Link:

Studienreise nach Südamerika

„Auf den Spuren unserer Vorfahren“ - unter diesem Motto waren wir von Radio Segenswelle in der Vergangenheit schon viel unterwegs, zum Beispiel in Polen, Brasilien, Mexiko, Niederlande und Deutschland. Dabei sind wir bestrebt Länder zu erkunden, in denen Nachkommen von Auswanderern aus Preußen nach Russland leben. Wir besuchen diese Menschen und lernen sie persönlich kennen, aber wir möchten auch die Kultur der einheimischen Bevölkerung kennenlernen und uns mit deren Gewohnheiten, Traditionen und der nationalen Küche - also sozusagen „Land und Leute“ - vertraut machen.

Nach einer längeren Reisepause ging unsere Studienreise im März dieses Jahres nach Paraguay. Hier leben deutschstämmige Menschen in Kooperativen und Kolonien, die sich der Flora und Fauna des Landes angepasst haben. Sie wirtschaften, gehen zur Schule und leben ihren Glauben aus. Mit einer Gruppe von 44 Personen waren wir unterwegs und lernten das Leben dieser Menschen kennen.

An einem Abend trafen wir in Asunción im deutschen Hotel „Das Heim“ Edwin Reimer, den Abgeordneten der paraguayischen Regierung. Ich kannte ihn schon von früher und so lud er die Gruppe in das Parlamentsgebäude und den Präsidentenpalast ein.

Auf der Fahrt durch Paraguay haben wir im Chaco die Siedlungen Fernheim, Loma Plata und Neuland besucht und danach die Kolonien Sommerfeld, Reinfeld und Hohenau im Ostparaguay. Ein besonderes Erlebnis war der Besuch eines Gottesdienstes in einer Kirche in der ukrainischer Kolonie Fram.

Ein weiteres Ziel unserer Reise waren die Iguazú-Wasserfälle. Nach einer Übernachtung in Brasilien ging es weiter über die Landesgrenze nach Argentinien. Die beeindruckenden Iguazú-Wasserfälle bestehen aus 20 größeren sowie 255 kleineren Wasserfällen auf einer Ausdehnung von 2,7 Kilometern. Die meisten Wasserfälle sind ca. 64 Meter hoch, einige sogar 82 Meter. Bis zu 7.000 m^3 pro Sekunde Wasser fallen hier runter. Der Nationalpark der Wasserfälle wurde in die Welterbeliste der UNESCO aufgenommen. Mehrere Teilnehmer empfanden den Tag an den Wasserfällen als den schönsten Tag der Reise.

Wohin geht die nächste Reise?

Bei Interesse daran, eine Studienreise mit Radio Segenswelle mitzuerleben, melden Sie sich unter 05231 500 59 88. Hier bekommen Sie Informationen über geplante Reisen.

Viktor Sawatzki

Kinderseite

Wusstest du schon?

Der Löwenzahn

Sicher hast du ihn schon längst bemerkt:
Die leuchtend gelben Blüten des Löwenzahns. Er wächst und blüht fast überall:
Auf Wiesen und Feldern, in vielen Gärten, am Wegesrand und sogar in der kleinsten Mauerritze ist er zu finden.

Wie sagt man noch zu Löwenzahn?

Neben dem lateinischen Namen *„Taraxacum officinale“* wird Löwenzahn unter anderem auch Butterblume, Maiblume oder Pusteblume genannt.

Was muss man über Löwenzahn wissen?

Am häufigsten ist bei uns der gewöhnliche Löwenzahn, auch als Butterblume oder Pusteblume bekannt. Er wird etwa 10 bis 30 Zentimeter hoch und hat eine kräftige Wurzel. Sie reicht bis zu einem Meter tief in die Erde. Die Blätter sind länglich und gezackt.

Wie wird aus einem Löwenzahn eine Pusteblume?

Sobald der Löwenzahn verblüht ist, schließt sich die Blume und nach ein paar Tagen reifen die Samen, die kleinen Stiele und weißen Härchen wachsen. Bei trockenem Wetter öffnet sich die Blüte dann wieder - als Pusteblume.

Mein Kopf ist jetzt so groß wie ein Tischtennisball aber viel flaumiger und weicher.
Die weißen Härchen haben sich zu kleinen Fallschirmen geöffnet.
Jetzt bin ich eine fertige Pusteblume. Wenn der Wind weht, oder du bläst, dann...

...fliegen meine Fallschirmchen hoch in die Luft.

Wettbewerb

Du kannst mit deinen Geschwistern, Freunden oder Klassenkameraden einen Wettbewerb veranstalten- Wer findet...

...den längsten Löwenzahnstängel?

...oder, wenn dieser verblüht ist, den längsten Pusteblumenstängel?

...wessen Fallschirmchen fliegen am weitesten?

Fortsetzung

Die Zeit danach

Am Dienstag machten wir eine weitere schwere Fahrt. Wir fuhren nach Loma Plata zum Ordnungsamt, um uns das Auto anzuschauen. Der Anblick des Autos schockierte mich zutiefst. Unfassbar, dass das Leben unserer Tochter so sein Ende gefunden hatte.

Trotz des Anblicks des zerknitterten Autos dachte ich: „Herr, war es denn für dich ganz unmöglich, das Leben meiner Tochter in diesem Auto zu erhalten? Hier war ja noch Platz!“ Aber es war eben nicht Gottes Plan gewesen. Und irgendwann würde ich seine Entscheidung akzeptieren müssen. Doch noch konnte ich es beim besten Willen nicht.

Im Auto fand ich einen Teil von Eunikes goldener Halskette. Außerdem zeigten die Ordnungsmänner uns die Fotos von der Unfallstelle, von den Leichen und von der Ambulanz, die die Leichen bis zum Krankenhaus in Loma Plata transportiert hatte. Obwohl es fast unerträglich war, schaute ich sie mir an. Ich wollte mich mit der Realität konfrontieren. Auch Egon und Haiko baten darum, sie sehen zu dürfen. Doch für Egon war es zu viel geworden. In der Nacht darauf konnte er kein Auge zudrücken, zu sehr beschäftigte ihn, was er auf den Bildern gesehen hatte.

Mein Mann Peter machte sich riesengroße Vorwürfe. Er beschuldigte sich, dass er die beiden jungen Frauen alleine fahren lassen hatte. Der eigentliche Plan war gewesen, dass Egon mit ihnen fahren sollte. Denn die Wege waren nach der Überschwemmung im schlechten Zustand. Doch letztendlich war Egon nicht gefahren. Es war jetzt auch zu spät, man änderte nichts mehr an den Fakten.

Und letztendlich war die Tatsache, dass Egon nicht gefahren war, doch tröstend gewesen, denn sonst würden wir nun vielleicht um zwei Kinder trauern.

Gleich in den ersten Tagen nach der Beerdigung erhielten wir sehr viel Besuch. Einer der Besucher sagte zu uns: „Das Leben geht normal weiter.“ Mich schockierten diese Worte. Normal? Ohne Eunike? Unmöglich! Alles in mir sträubte sich gegen diesen Gedanken. Normal war hier bei uns nichts mehr.

Doch die Zeit lehrte uns, dass das Leben irgendwann wieder normal wurde; normal bedeutete jetzt allerdings, ein Leben ohne unsere Tochter. Sie war nicht mehr da und jede Faser meines Herzens sehnte sich nach ihr. Doch sie kam nicht wieder. Wir würden sie nie mehr in die Arme nehmen, nie wieder mit ihr zusammen lachen.

Bei einer Gelegenheit besuchte uns Eunikes Deutschlehrer und überbrachte uns Eunikes Prüfungen und Ergebnisse vom Sprachdiplom. Auch er trauerte um seine Deutschschülerin. Es war ihm äußerst peinlich, dass er den Rotstift hatte walten lassen und reichlich Fehler markieren musste.

Als ich Eunikes Aufsatz las, überkamen mich eine große Traurigkeit und gleichzeitig auch eine gewisse Erleichterung. Ihr Aufsatz, den sie zwei Wochen vor ihrem Tod geschrieben hatte, war für mich wie ein Brief vom Himmel. Der Titel des Aufsatzes lautete: Das letzte Gespräch mit meiner Mutter. Es ging in diesem Aufsatz um die Diskussion, die ich mit ihr bezüglich ihres Freundes geführt hatte. Ihre Schlussworte waren: Der Streit mit meiner Mutter hat sich gelohnt, denn wir sind uns dadurch näher gekommen und gleichzeitig habe ich mich für meine Freundschaft eingesetzt.

Durch diesen Aufsatz hatte ich die Möglichkeit, einen tiefen Einblick in die Gefühlswelt meiner Tochter zu werfen. Ich verstand sie nun in einigen Hinsichten etwas besser. Dem Lehrer war ich von Herzen dankbar, dass er mir ihre Prüfung vorbeigebracht hatte. Es war wirklich wie ein letzter Brief von Eunike.

Der Deutschlehrer selbst kam uns noch einige Male besuchen. Er war zutiefst beeindruckt davon, wie wir Christen mit unserer Trauer umgehen und wie wir uns durch Besuche und Trauerkarten gegenseitig ermutigen und uns tröstend begleiten. Er empfahl uns eine Reise zu machen, raus und weg von allem. Doch das war absolut nicht das, was wir brauchten. Raus aus allem wollten wir natürlich, aber uns war bewusst, dass eine Reise nichts an unserer Situation ändern würde; Eunike würde dadurch nicht zurückkehren. Wir hatten zu dieser Zeit mehrere kleine Hunde. Sie waren Euni-

kes treue Begleiter gewesen. Sie liebte es, mit ihnen herumzutollen. In dieser Zeit, wo so viel Trauerbesuch kam, legten die Hunde sich meistens neben uns und waren einfach in unserer Nähe. Sie nahmen nicht nur wahr, dass wir alle traurig waren; nein, sie selbst waren auch sehr traurig. Auch sie vermissten das lustige Mädchen, das immer mit ihnen gespielt hatte.
Wenn ich meine Gefühle dieser Zeit in einigen Worten zusammenfassen sollte, dann würde ich sagen: Ich fühlte mich verletzt, beraubt, verzweifelt. Ich war nicht mehr Teil der Welt, in der ich bisher gelebt hatte. Der Rest der Welt drehte weiter, meine Welt war stehen geblieben. An einem einzigen Tag waren sämtliche Träume, die ich mit und für Eunike geträumt hatte, wie eine Seifenblase geplatzt. Es war so schmerzlich!

Doch wenn ich heute zurückschaue, erkenne ich immer wieder, dass Gottes Gnade uns auch in der dunklen Zeit eng begleitet hat. Vieles sehe ich im Nachhinein, womit Gott uns ganz besonders beschenkt hat.
Gesegnet war ich in dieser Zeit besonders mit Gesundheit und meistens auch mit Schlaf. In der Regel konnte ich nachts gut schlafen. Ich denke, dass mich das auch stark bleiben ließ. Doch wenn es dann Stunden gab, wo ich nicht schlafen konnte, dann fuhren meine Gedanken Karussell. Immer wieder dachte ich: Warum? Warum wir? Warum konnte Eunike denn nicht am Leben bleiben? Sie war so eine begabte Person, die mit ihren Gaben in der Gemeinde und Schule diente. Der musikalische Bereich war zu der Zeit in unserer Gemeinde noch nicht entwickelt. Sie hätte so viel tun können! Warum sie?
Doch oft, wenn ich so in Trauergedanken versunken war, dachte ich an Personen, die auch einen Unfall erlebt hatten, dabei aber nicht starben, sondern behindert oder paralysiert blieben. Das wollte und konnte ich mir für Eunike auch nicht vorstellen. Und so merkte ich selbst in meiner tiefsten, dunkelsten Zeit, dass ich auch immer wieder Gründe fand, dankbar zu sein. Zu danken, dass Eunike nicht gelähmt geblieben war, das war zwar nicht leicht, erleichterte mir aber meine Situation. Die Tage verliefen so unterschiedlich. Ich versuchte stark zu sein, mein Mann und meine Kinder brauchten mich, ich musste da sein. Sie weinten viel mehr als ich. In der ersten Zeit fiel mir das Weinen schwer. Wirklich von Herzen geweint habe ich erst später. Es gab Tage, da ging es relativ gut. Ich fühlte mich stark und dachte, das wird schon alles irgendwie werden.
Doch diese Tage wurden von anderen abgelöst, da sah ich die Zukunft nur finster vor mir liegen und hatte keine Ahnung, von wo ich Kraft bekommen könnte. Jemand verglich Trauer mal mit einem Rad, das immer rollt. Manchmal denkt man, man ist in Ordnung, man ist darüber hinweg. Doch dann rollt das Rad weiter und es kommen Tage, da geht nichts mehr. Diesen Vergleich finde ich für meine damalige Gefühlsstimmung sehr passend. Diese Stimmung kam unter anderem auch immer an Tagen, wo das Wetter trübe war, und es regnete. Regenwetter war bisher immer das schönste Wetter für mich gewesen. Das änderte sich nun schlagartig. Wenn jetzt Wolken den Himmel bezogen, dann wurde es in mir auch trüb und dunkel. Dann half es mir, wenn ich einfach von zu Hause wegfuhr. Auch das Arbeiten mit meinen Pflanzen und Blumen war bisher eine meiner Lieblingsbeschäftigungen gewesen. Meistens, wenn ich im Garten war, saß Eunike am Klavier und übte ihre Musikstücke. Sie wollte demnächst das Staatsexamen der 3. Klasse ablegen. Deshalb verbrachte sie viel Zeit mit Üben. Und ich liebte es, währenddessen Zeit mit meinen Blumen zu verbringen. Doch da mich diese Musik nun nicht mehr begleitete, fiel es mir unbeschreiblich schwer, mich meinen Pflanzen auch nur für kurze Zeit zu widmen. Immer dachte ich, wie viel Eunike und Viola in unserer Gemeinde mit ihrem Klavierspielen auf die Beine gestellt hätten, wenn sie nur am Leben geblieben wären.

> Trauer ist ein ***Rad***, das immer ***rollt***

Besonders weh tat es mir, wenn mir Menschen sagten: „Es war Gottes Wille, dass Eunike starb." Es mag ja Gottes Wille gewesen sein, aber es half mir absolut nichts in meiner Trauerbewältigung, wenn mir das jemand sagte. Gott hatte das zugelassen, aber war es wirklich sein Wille gewesen?

Ein weiterer Aspekt, der mich immer wieder in tiefe Täler führte, war Eunikes Zimmer. Es war auch nach Wochen immer noch alles unberührt und unverändert in ihrem Zimmer. Eine Schwägerin hatte sich angeboten, mir beim Aufräumen zu helfen. Doch ich hatte ihr gut gemeintes Angebot dankend abgelehnt. Das wollte ich allein schaffen. Ich versuchte es einige Male, doch immer, wenn ich dachte, es geht schon, überkam mich die Trauer und ich konnte mich nicht überwinden, irgendetwas von dem wegzuwerfen, das Eunike lieb und teuer gewesen war. Eunike war eine Sammlerin gewesen. Sie hatte eine Glasvitrine von uns geschenkt bekommen und hier ihre Sammelstücke aufbewahrt. Diese steht heute noch bei uns im Wohnzimmer.
Oft ging ich in ihr Zimmer und wollte mit dem Ordnen und Wegräumen beginnen, doch ich schaffte es nicht. Nicht einmal bei einer Mappe mit nur einigen, wahrscheinlich unwichtigen, Zetteln konnte ich mich überwinden, sie wegzuwerfen. Ich schaffte es beim besten Willen nicht! Sehr froh war ich darüber, dass niemand auf mich Druck ausübte. Niemand verlangte von mir, dass Eunikes Sachen weg sollten. Doch als ich es endlich getan hatte, merkte ich, dass das Ausräumen ihres Zimmers ein wichtiger Schritt in meiner Heilung war. Erst im Jahr darauf schaffte ich es. Bei den Kleidern

ließ ich ihre Freundinnen etwas aussuchen. Manche Sachen behielt ich, die anderen spendete ich für Wohltätigkeitszwecke. Das Zimmer habe ich dann für ein anderes Mädchen hergerichtet, das aus verschiedenen Gründen nicht mehr zu Hause wohnen konnte. Sie hat drei Jahre während der Woche bei uns gewohnt und ist von uns aus zur Schule gegangen. Das war zwar kein Ersatz für unsere Tochter, und doch war es eine gute Möglichkeit, an einem anderen Menschen etwas Gutes zu tun.

Als wir zum ersten Mal wieder nach Asunción einkaufen fuhren, traf ich eine Bekannte, die mir ihr herzliches Beileid aussprach. Sie sagte mir einige Sätze, die ich bis heute nicht vergessen habe. Ihre Worte waren in etwa folgende: „Eunike ist in der Herrlichkeit Gottes. Für sie wirst du nichts mehr tun. Aber du hast noch zwei gesunde Jungen. Kümmere dich um sie." In diesen Worten steckte so viel Wahrheit. In seiner Trauer übersieht man oft, dass die anderen auch noch da sind. Alles dreht sich nur um einen selbst und um den Verlust, den man erlebt hat.

In seiner Trauer übersieht man oft, dass die ***anderen*** auch noch da sind. Alles dreht sich um einen selbst und um den ***Verlust***, den man erlebt hat.

Ich kann sehr gut nachvollziehen, wenn Ehen nach dem Verlust eines Kindes durch tiefe Krisen gehen. Denn das Ehepaar hat ein gemeinsames Kind verloren. Sie trauern gemeinsam, aber sie trauern ganz verschieden. Jeder hat seine eigene Art, mit dem Verlust umzugehen. Und wenn man dann nicht miteinander spricht, weil man sich zu sehr in seiner eigenen Trauer befindet, dann hat das schlimme Konsequenzen. Bei dieser ersten Reise in die Hauptstadt beobachtete ich die Menschen um mich herum und dachte: Wie können Menschen nur so lachen? Wie können sie nur so glücklich und froh sein? Das war mir unbegreiflich. Eunike hatte mich oft beim Einkaufen begleitet. Immer wenn ich mal etwas anpasste, sagte sie mir, was sie darüber dachte. Und ich legte großen Wert auf ihre Meinung und ihren Geschmack. Und nun war sie nicht mehr da. In dem Moment dachte ich, dass ich nie wieder so lachen könnte, wie es die Menschen um mich herum taten. Schlimm war es für mich in diesem Jahr auch, die Weihnachtsgeschenke einzukaufen. Ich hatte es immer geliebt, meine Kinder zu beschenken. Da ich jetzt nicht mehr für Eunike einkaufte, suchte ich mir ein anderes Mädchen aus und machte ihr mit einem Geschenk eine Freude. Dies war dann auch das Mädchen, das einige Monate später bei uns einzog. Wie ich schon sagte, bestand unser Leben in den Monaten nach Eunikes Tod aus Hochs und Tiefs. Wir hatten Begleitung von sehr vielen lieben Menschen, die uns ihre Liebesdienste erwiesen. Was genau mir im Trauerprozess geholfen hat, darauf will ich in Kapitel 3 eingehen.

Was ich damals wohl nicht gleich so gesehen habe, etwas später aber ganz deutlich, dass Eunikes Tod viele junge Menschen zum Nachdenken brachte. In der Schule hatte Eunike zum Monat der Jugend folgenden Vers an die Tafel geschrieben: „Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält an Gottes Wort!" Dieser Vers ist noch lange an der Tafel stehen geblieben und hat die Schulkameraden daran erinnert, wie wichtig es ist, jeden Tag mit Gott zu leben, denn so schnell kann Gott dem Leben eines Menschen ein Ende setzen. Die Gemeinde Lolita feierte einige Monate später ein riesengroßes Tauffest.

Ich freute mich darüber, aber stellte Gott doch immer wieder die Frage: Musste dafür Eunike von uns gehen? Es gab so vieles, was ich nicht verstand. Doch Gott war bei mir, seine Gnade stand über allem, auch wenn ich das nicht in jedem Moment so bewusst gespürt und gesehen habe.

III. DIE TRAUERBEWÄLTIGUNG

Der Trauerprozess

Was mir in meiner Trauer immer sehr geholfen hat, war die Tatsache, dass wir nicht die Einzigen waren, die Schweres durchmachten. So viele Menschen erlebten Schweres, erlebten wie es ist, ein Kind abzugeben. Es fühlte sich so an, als ob jemand mir mein Herz rausgerissen hatte und nur noch die Hülle meines Körpers da wäre. Hiob war mir immer ein Beispiel. Er hat so viel Schweres durchlebt und dann hat er noch gesagt: „Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gelobt." Ich hatte echt immer meine Probleme damit, zu glauben, dass Hiob solch einen Satz unmittelbar nach dem Schweren, das er erlebt hatte, in einem Atemzug gesagt haben soll. Ich habe nie eine richtige Antwort darauf gefunden.

Monatelang bin ich oft freitags um 13 Uhr von meiner Siesta aufgewacht. Unruhe plagte mich, denn immer musste ich daran denken, dass Eunike grade um diese Zeit gestorben war. Mein Schlaf war dann vorbei. Für mich hat die Finsternis viel mit dem Tod zu tun. Ich konnte beispielsweise eine Weile abends nicht auf die Außentoilette gehen; die Nacht und die Finsternis waren mir einfach zu unheimlich. Zu sehr verband ich die Nacht mit dem Tod. Bei jedem Sonnenuntergang stiegen in mir Angst und trübe, traurige Gedanken hoch. Gleichzeitig sah ich aber hinter dem Sonnenuntergang auch den Himmel; die Hoffnung, die mich aufrechterhielt. Das ist bis heute so geblieben. Doch ich habe gelernt, mit meiner Angst umzugehen. Tief im Inneren wusste ich ja, dass unser großer Gott da ist und auf uns aufpasst. Aber ich würde nicht ganz ehrlich sein, wenn ich nicht auch erwähnen würde, dass es Tage gab, an denen ich Gott in Frage stellte. Es gab Momente, da stiegen in mir Zweifel hoch, ob es Gott, die Bibel und

den Himmel wirklich gibt. Gab es denn wirklich einen Himmel, wo Eunike jetzt war?
Ich las viel in der Bibel und suchte nach Stellen, die mir dies bestätigten. Es war mir viel zu wenig, was ich in der Bibel zu diesem Thema fand. Doch im Korintherbrief fand ich eine Stelle, wo es heißt, dass der Himmel viel besser ist, als wir Menschen es uns vorstellen können. Das beruhigte mich. Und ich stellte mir vor, dass Eunike jetzt an einem Ort war, der schöner und besser war als meine Vorstellungskraft es mir erlaubte, ihn mir vorzustellen. Im Prinzip glaube ich nicht so sehr an Träume. Und trotzdem habe ich mir oft von Herzen gewünscht, dass Gott mir doch einmal in einem Traum zeigen könnte, wie es meiner Tochter gehe. Nur einmal im Jahr so ein Zeichen von ihr zu erhalten, damit würde ich mich schon zufriedengeben. Doch diesen Wunsch hat Gott mir nicht erfüllt. Ein einziges Mal sah ich Eunike in einem Traum, doch das war schon beinahe zwanzig Jahre später. Und es war überhaupt nicht so, wie ich es mir vorgestellt hatte.
Ich möchte hier nun meinen eigenen Trauerprozess etwas beschreiben. Wie ich schon erwähnte, war die Zeit nach Eunikes Tod geprägt durch viele Tiefs. Aus diesem Grund vergleiche ich diese Zeiten mit Tälern, die auch immer wieder von Höhen abgewechselt wurden.

Fortsetzung folgt

Radiomissionar gesucht

RADIOMISSIONAR GESUCHT

„Radio hören - Gott erleben“ ist unser Slogan bei Radio Segenswelle. Unser Ziel ist es, die frohe Botschaft weiterzusagen und möglichst breit zu verkündigen.
Alle Menschen sollen wissen, dass Jesus Christus der Retter und Erlöser ist und sie sollen erfahren, was Gott zu sagen hat. Durch moderne Medien können wir Menschen da erreichen, wo sie gerade sind.

Für Bearbeitung und Recording von Predigten, Themenvorträgen und andere Beiträge in Form von Audio, Video und Text suchen wir einen Missionar in Vollzeit.

Du bist von Gott gerufen?
Bewirb dich unter 05231 5005988
oder info@segenswelle.de

Programmplan ab dem 1. Juni 2023

Uhrzeit	Sendungen				Radio Segenswelle Russisch
00:00 / 12:00	Пн.: Тихие воды	Вт.: Христианка	Ср.: Ярл Пейсти	Чт.: Вопросы и ответы	Сб. и Вс.: Мелодия души
01:00 / 13:00	Тропинка к счастью *(Kinderhörbücher)*				
02:00 / 14:00	Чтение Библии *(Bibellesung)*				
03:00 / 15:00	Капельки Благодати / Капельки росы - Аудиокниги *(Hörbücher)*				
04:00 / 16:00	Детский час *(Kindersendung)*				
04:30 / 16:30	По страницам Библии *(Durch die Bibel)*				
05:00 / 17:00	Христианские журналы *(Chistliche Zeitschriften)*				
06:00 / 18:00	Струн души *(Lieder)*				
06:30 / 18:30	Ежедневные напутствия *(Tägliche Andachten)*				
06:45 / 18:45	Чистый источник *(Tägliche Andachten für Kinder)*				
07:00 / 19:00	Пн.: Пути Господни	Вт.: В руках врача		Чт.: Жемчужина	Сб. и Вс.: Мелодия души
08:00 / 20:00	Назидательные проповеди *(Verschiedene Themen)*				
09:30 / 21:30	Злачные пажити *(Wortbetrachtungen)*				
10:00 / 22:00	Христианские журналы *(Chistliche Zeitschriften)*				
11:00 / 23:00	Чтение Библии *(Bibellesung)*				

Uhrzeit	Sendungen			Radio Segenswelle Plautdietsch
00:00 / 12:00	Broot fa ons Läwen	Mo.: Aundacht J. Banmann	Di.-Sa.: Norechten	So.: DeerRun Church Kanada
01:00 / 13:00	Bibellesinj			
01:30 / 13:30	De goode Norecht *(Paraguay)*			
02:00 / 14:00	Mo.-Sa.: Licht vom Evangelium			So.: The Gospel Sound
02:30 / 14:30	Derch de Bibel			
03:00 / 15:00	Korte Aundachtstiet			
03:30 / 15:30	De Brigj *(Kanada)*			
04:00 / 16:00	Hörbuchradio - für Euch gelesen *(opp Huachdietsch. Radio Segenswelle)*			
05:00 / 17:00	Kjinjastund met Irene Schirmacher (*Radio Segenswelle*)			
05:30 / 17:30	Mo., Mi., Fr.: 3-Minnuten Jeschicht *(KEB)*			So.: Harliche Bootschoft
05:45 / 17:45	Mo.-Sa.: Kjinjaprogram			
06:00 / 18:00	Mo.-Sa.: De Bibel sajcht *(Paraguay)*			So.: Ehe un Famielje
06:15 / 18:15	Mo.: Metdeelungen (*E. Klassen*)	Di.-Sa.: Paraguay Norechten		
06:30 / 18:30	Aundacht fa jieda Dach			
06:45 / 18:45	Gute Nacht Jeschicht met Taunte Anna (*Bolivien*)			
07:00 / 19:00	Di.-Sa.: Abendjournal *(Radio ZP30 von jistren. Opp Huachdietsch)*			So.-Mo.: Tumm Tere un Mate
08:00 / 20:00	Mo.: Lebenswasser Teemasch	Di., Fr., Sa.: Nies ut Bolivien		Do.+So.: Kjinjafroagen met Zocka bestreit
		Mi.: Bibel Unjarecht *(RCB)*		
08:30 / 20:30	Di.-Sa.: Casa Siemens Norechten *(Mexiko)*			So.: Kjikj Nopp
08:45 / 20:45	Mo.-Sa.: Leeda			So.: Daut Biespel (*Mexiko*)
09:00 / 21:00	Daut Wuat toom Sindach			
10:00 / 22:00	Mo.-Sa.: Waut sajcht de Bibel			So.: Evangelische Bootschoft
10:30 / 22:30	Prädicht ut eene Jemeent			
11:00 / 23:00	Ekj Ran *(Radioprogram ut Bolivien met Zeichnisen un Läwensberechten)*			
11:30 / 23:30	Kinderprogramm *(Die Bibel für Kinder mit Geschichten und Hörspielen, opp Huachdietsch. Radio Segenswelle)*			

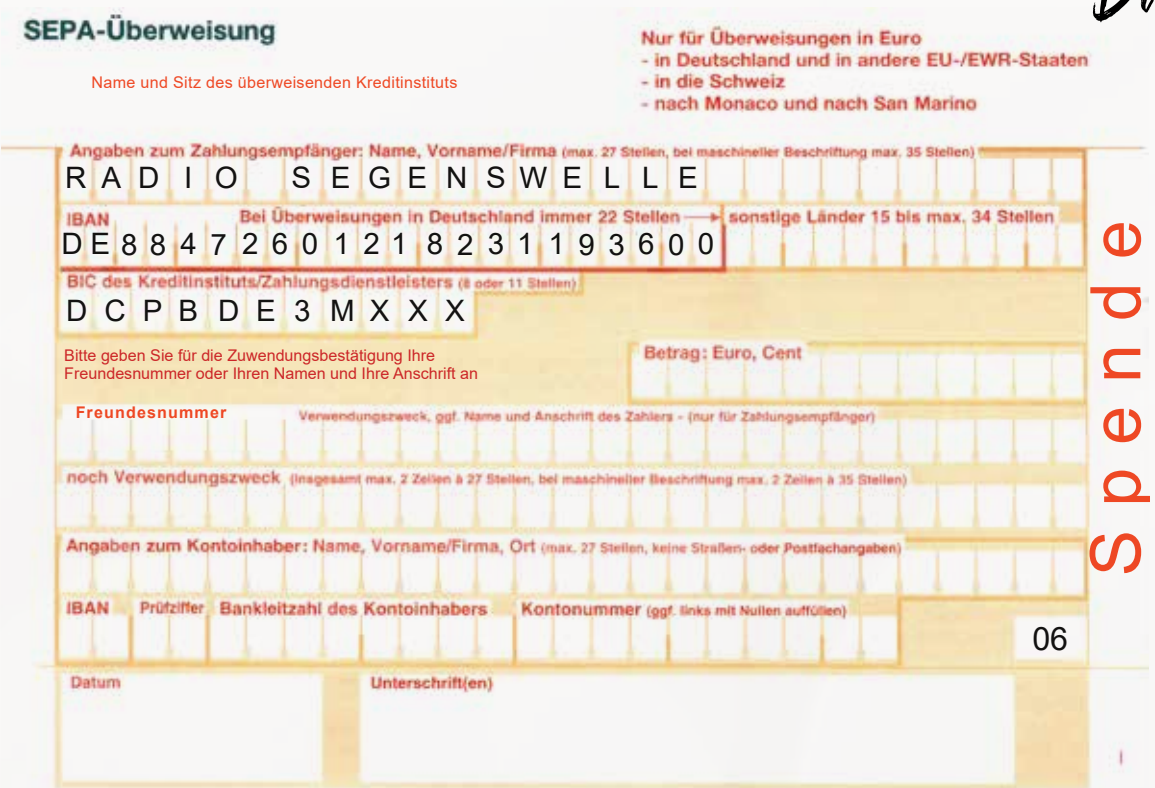
Uhrzeit	Sendungen			Radio Segenswelle Deutsch
00:00 / 12:00	Singt dem Herrn ein Danklied			
01:00 / 13:00	Leben ist mehr - Impulse für jeden Tag; Gemeinde vor Ort			
02:00 / 14:00	Vorträge zu verschiedenen Themen			
03:00 / 15:00	Mo. - Fr.: Mit der Bibel unterwegs			Sa. - So.: Wunschbox
04:00 / 16:00	Die Bibel - Tägliche Bibellese			
04:30 / 16:30	Bibelpanorama			
05:00 / 17:00	Di.: Stille Zeiten (*Geschwister Bergen*)		So.: Licht des Evangeliums	Fr.: Jugendprogramm „deep talk“
05:30 / 17:30	Mo.: Schriftenmission		Di., Mi., Do., Sa., So.: Kurzandachten (*A. Schulte*)	
05:45 / 17:45	Mo.: Hörbeitrag (*Michael Kotsch*)			
06:00 / 18:00	Kinderprogramm *(Die Bibel für Kinder mit Geschichten und Hörspielen)*			
06:30 / 18:30	Durch die Bibel, TWR *(Sprecher: Kai-Uwe Woytschak, ERF)*			
07:00 / 19:00	Leben ist mehr - Impulse für jeden Tag; Gemeinde vor Ort			
08:00 / 20:00	Mo. - Fr.: ABEM *(Arbeitskreis für biblische Ethik in der Medizin)*			Sa. - So.: Wunschbox
09:00 / 21:00	Hörbuchradio - für Euch gelesen			
10:00 / 22:00	Mo. - Do.: Ehe und Familie	Fr.: Radio live Gebetsstunde	Sa.: Jugendprogramm „deep talk“	So.10 Uhr: Gemeinde vor Ort live
11:00 / 23:00	Mo. - Sa.: Evangelistische Vorträge			

Radio Segenswelle

Wir senden Radioprogramme in Deutsch, Russisch, Ukrainisch, Spanisch und Plautdietsch.
Menschen aus über 150 Ländern der Welt hören regelmäßig die frohe Botschaft von Jesus Christus durch Predigten, Lieder, Gedichte, Zeugnisse, Hörbücher, Kindersendungen und viele andere Radioprogramme.
Durch Ihre Unterstützung im Gebet und durch Spenden können wir diesen Dienst tun. Gott segne Sie.

Radio hören - Gott erleben

Danke!


SEPA-Überweisung

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

Nur für Überweisungen in Euro
- in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten
- in die Schweiz
- nach Monaco und nach San Marino

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
RADIO SEGENSWELLE

IBAN — Bei Überweisungen in Deutschland immer 22 Stellen → sonstige Länder 15 bis max. 34 Stellen
DE88472601218231193600

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
DCPBDE3MXXX

Bitte geben Sie für die Zuwendungsbestätigung Ihre Freundesnummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an

Betrag: Euro, Cent

Freundesnummer

Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN — Prüfziffer — Bankleitzahl des Kontoinhabers — Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)

06

Datum — Unterschrift(en)

Spende

Per QR-Code spenden
Anleitung:
1. Öffnen Sie ihre eigne Banking-App
2. Öffnen des QR-Scanners ihrer Banking-App (>überweisen >Geld überweisen >Fotoüberweisung)
3. Scannen des QR-Codes
4. Tragen Sie den gewünschten Betrag und optional die Adresse ein. Dann senden wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zu.
5. Freigeben der Überweisung gemäß Vorgabe Ihrer Bank.

Vielen Dank für Ihre Spende!

Praktikum bei Radio Segenswelle

In der Zeit vom 20.-31. März haben wir, Emily Golke aus Detmold und Lennart Klassen aus Beelen, ein schulisches Praktikum bei Radio Segenswelle absolviert. Wir durften hier vieles erleben, was wir vorher noch nicht kannten, und haben somit nun eine andere Blickweise auf das Radio. In dieser Zeit wurden uns auch einige praktische Aufgaben übertragen, wie z.B. Audiodateien zu bearbeiten, Dateien zu beschriften oder Texte zu verfassen. Wir durften auch zusehen, wie man Video- und Audioaufnahmen bearbeitet und waren sogar selbst ein paar Mal daran beteiligt. Wir haben bei der Sendung „Wunschbox“ mitgemacht, welche mit verschiedenen Grüßen und Geburtstagswünschen ausgelegt ist. Außerdem haben wir beim Auf- und Abbau des Setups für die Jugendsendung „Frag den Kotsch“ mitgeholfen und durften bei der Aufnahme zuschauen. Auch an der Live-Gebetsstunde am Freitag haben wir aktiv teilgenommen.
Wir haben vieles dazugelernt und können nun mit reichem Wissen über diese Arbeit, diese Zeit hier abschließen. Insgesamt war es eine sehr schöne Zeit. Wir können es jedem weiterempfehlen, der es mag im Büro zu arbeiten und vor allem an jeden, der sich gerne am Werk Gottes beteiligen möchte.

Kontakt

Sie erreichen uns über:

Telefon für Anrufe und WhatsApp: 05 231 500 59 88

Anrufbeantworter für die Grußsendungen: 05 231 304 89 57

E-Mail: info@segenswelle.de

Telegram: Segenswelle

Zu den Grußsendungen:
Gerne nehmen wir Ihre Grüße für die Grußsendungen (deutsch und russisch) entgegen. Wir spielen christliche Lieder und Musikstücke, sofern sie in unserem Musikarchiv vorhanden sind und unserem Musikstil entsprechen.

Bitte teilen Sie uns Ihre Grüße spätestens eine Woche im Voraus mit.

Empfang

Sie hören uns täglich über:

- **Internetradio:**
  Stationssuche: „SW Radio“ oder „Segenswelle“
- **Internet:**
  www.segenswelle.de
- **Amazon Alexa:**
  - Radio Segenswelle Deutsch
  - Radio Segenswelle Russisch
  - Radio Segenswelle Spanisch
  - Radio Segenswelle Plautdietsch
  - Radio Segenswelle Ukrainisch
  - Radio Segenswelle Melodia
- **Telefon:** *(zum Festnetz Normaltarif)*
  - Deutsch: 0345 483 411 653
  - Deutsch live: 0345 483 416 155
  - Russisch: 0345 483 416 201
  - Plautdietsch: 0345 483 416 156
  - Plautdietsch (30 min): 0345 483 416 152
- **Segenswelle App:**
  kostenlos im Play Store und App Store
- **Kurzwelle:**
  7365 KHz (41mB); 5920 KHz (49mB)
  und 3995 KHz (75mB)
- **Satellit:**
  Astra 19,2 Grad Ost. Stationssuche: Radio HCJB
- **Grußsendungen:** *(zum Nachhören über Telefon)*
  - Wunschbox: 0345 483 417 184
  - Мелодия души: 0345 483 411 652

Spende

Der Dienst von Radio Segenswelle wird durch Spenden finanziert.
Wir danken Gott und Ihnen für die Unterstützung.

Spendenkonto: Radio Segenswelle
DE88 4726 0121 8231 1936 00
Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold

info@segenswelle.de | www.segenswelle.de